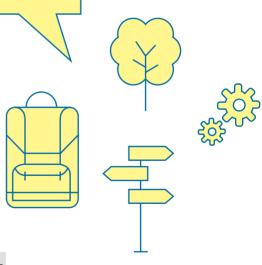


JUGENDPARLAMENT JOSEFSTADT — ENTSTEHUNG UND GRUNDIDEE 6 ZIELGRUPPE 6 KOOPERATIONSPARTNER 7 DER BETEILIGUNGS-PARCOUR 7 (A) BETEILIGUNGS-WORKSHOPS (B) BEWERBUNG DES MITBESTIMMUNGSTAGES (C) MITBESTIMMUNGSTAG JOSEFSTADT (D) DIE ANTWORT-RUNDE ANTRÄGE AUS DEM MITBESTIMMUNGSTAG UND DIE ANTWORTEN DES BEZIRKS 13









Liebe Leserin! Lieber Leser!

Jugendliche haben Interesse sich aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelt und der von ihnen genützten Räume und Orte zu beteiligen. Dort wo es altersgerechte Möglichkeiten gibt sind sie offen und interessiert daran ihre Themen und Anliegen einzubringen.

In der Josefstadt ist die Beteiligung von Jugendlichen gewünscht und wird durch die Bezirkspolitik seit vielen Jahren aktiv gefördert.

Im Jugendparlament setzen sich interessierte Jugendliche zwischen
13 und 16 Jahren die in der Josefstadt leben, hier in die Schule gehen und/oder ihre Freizeit verbringen mit "ihrem" Bezirk auseinander und entwickeln Vorschläge für Verbesserungen in der Josefstadt. Das Beteiligungsprojekt Jugendparlament Josefstadt, das in Kooperation zwischen dem 8. Wiener Gemeindebezirk und dem Wiener Familienbund umgesetzt wird, ist ein wichtiger Impulsgeber für die Weiterentwicklung des 8. Wiener Gemeindebezirks. In den vergangenen Jahren sind zahlreiche Verbesserungen und Umgestaltungen in den Parkanlagen des Bezirks, Verbesserungen im Verkehrsbereich und spannende Projekte durch das Engagement von Jugendlichen initiiert und durch die Bezirkspolitik umgesetzt worden.

Ich freue mich, den Projektbericht des Jugendparlaments Josefstadt 2016 präsentieren zu dürfen.

Das Jugendbeteiligungsprojekt wird durch ein Projektteam aus erfahrenen Mitarbeiter/-innen des Jugendparlaments Josefstadt begleitet und der Gesamtprozess gesteuert. Neben dem Projektteam ist das Team des Jugendtreffs Kochgasse (Wiener Familienbund) wichtiger Anlaufpunkt, der interessierte Teenies und Jugendliche im Beteiligungsprozess unterstützt und begleitet.

In 11 Beteiligungs-Workshops in Schulklassen zwischen der 7. und 10. Schulstufe in unterschiedlichen Schulen in der Josefstadt haben sich im heurigen Projektzyklus mehr als 300 Jugendliche mit den Grundgedanken der politischen Mitbestimmung in einer Demokratie, den Aufgaben

und Verantwortungsbereichen des Bezirks und den Möglichkeiten der aktiven Beteiligung auseinandergesetzt.

Um jene Teenies und Jugendliche die sich besonders gerne im Bezirk bewegen und aufhalten gezielt einzubeziehen fanden heuer auch zwei Beteiligungs-Workshops in Parkanlagen der Josefstadt statt.

Am großen Mitbestimmungstag in der Bezirksvorstehung Josefstadt haben 45 Jugendliche in einem spannenden Prozess konkrete Anliegen und Projektideen an die Bezirkspolitik entwickelt und in einer offiziellen Sitzung eingebracht.

An einem zweiten Treffen — der Antwort-Runde — haben heuer 38 Jugendliche teilgenommen. Hier wurden sie durch Frau Bezirksvorsteherin Mickel und eine Gruppe engagierter Bezirksrät/-innen über die Bearbeitung ihrer Anliegen informiert. Zu jedem der Anliegen gab es spannende Informationen über Umsetzungsmöglichkeiten und —grenzen des Bezirks und ausreichend Platz für Austausch und Gespräch.

Es hat sich auch heuer gezeigt: Beteiligungsmöglichkeiten werden als spannend erlebt, wenn sie an praktischen Beispielen greifbar werden, verbindlich und transparent sind. Ganz wichtig dabei: konkrete Antworten und konkrete Ergebnisse!

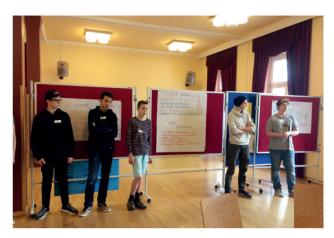
Der Blick zurück auf den vergangenen Jugendbeteiligungsprozess soll dazu beitragen die Erinnerung an gemeinsam erlebtes wach zu halten, Lust am Mitmachen zu wecken und Einblicke in den Beteiligungsprozess zu gewinnen. Informationen über das Jugendparlament und alle Neuigkeiten aus dem Jugendbeteiligungsprojekt finden sich auch auf der homepage www.jugendparlament8.at

Mag. Ben Krenn, MA Leitung Kinder- und Jugendparlament Wiener Familienbund



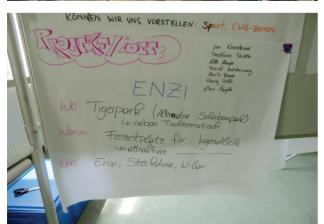


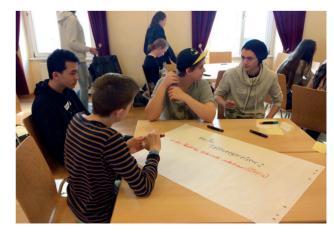






















JUGENDPARLAMENT JOSEFSTADT — ENTSTEHUNG UND GRUNDIDEE

Auseinandersetzung mit dem Bezirk — Bewusstsein für eigene Bedürfnisse im Bezirk entwickeln — mit anderen in Austausch treten — viel Gespräch und Diskussion — aktives Engagement für Interessen und Anliegen — all das findet im Jugendparlament Josefstadt Platz.

Im Jugendparlament eröffnen sich interessierten Teenies und Jugendlichen neue Möglichkeiten der Beteiligung im Bezirk. Hier wurden in den letzten Jahren wichtige Impulse und Anregungen zur Gestaltung der Parkanlagen, des öffentlichen Raums, dem Umfeld von Schulen, der öffentlichen Beleuchtung und der Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bezirk gesetzt.

Ausgehend von oft sehr unterschiedlichen Lebenszusammenhängen, Bedürfnissen und Interessen der Jugendlichen stehen die Möglichkeiten des aktiven Engagements für eigene Ideen und Vorschläge für den Bezirk im Zentrum des Beteiligungsprojekts.

Hier setzen sich Teenies und Jugendliche mit Beteiligungsmöglichkeiten im Bezirk auseinander, entwickeln Wünsche und Anträge an die Bezirksvertretung, stellen der Bezirkspolitik ihre Ideen vor und erfahren welche der Anliegen auch verwirklicht werden können.





ZIELGRUPPE

Am Jugendparlament Josefstadt können Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren teilnehmen die im Bezirk leben, hier eine Schule besuchen und/oder ihre Freizeit verbringen. Durch die Einbindung einer breiten Zielgruppe wird gewährleistet, dass möglichst viele Jugendliche die einen Lebensbezug zum Bezirk haben auch am Beteiligungsprojekt teilnehmen können.

KOOPERATIONSPARTNER

Wichtige Kooperationspartner des Jugendparlaments sind die Schulen im Bezirk. Um die Zielgruppe bestmöglich zu erreichen werden im Rahmen des Jugendparlaments Workshops in Schulklassen zwischen der 7. und der 10 Schulstufe angeboten die der Ausgangspunkt des Partizipationsprozesses sind.

Im Schuljahr 2015/2016 konnten insgesamt 11 Beteiligungs-Workshops in den beteiligten Schulen umgesetzt werden. Damit haben mehr als 300 Jugendliche am Mitbestimmungsprojekt des Bezirks teilgenommen. Im vergangenen Projektjahr beteiligten sich 5 Schulen am Jugendparlament Josefstadt beteiligt:



- NMS Pfeilgasse
- BGRG 8 Albertgasse
- RG/WRG 8 Feldgasse
- BG 8 Piaristengymnasium
- VBS Hamerlingplatz



Neben den Schulen ist die mobile Jugendbetreuung des Jugendtreffs Kochqasse der zentrale Kooperationspartner des Jugendparlaments. Auch im heurigen Projektzyklus haben im Hamerlingpark und am Bennoplatz zwei Beteiligungs-Workshops stattgefunden. An dieser Stelle ein großer Dank an unsere Kooperationspartner. Ohne die langjährige Unterstützung wäre das Beteiligungsprojekt in dieser Form nicht zu realisieren.

DER BETEILIGUNGS-PARCOUR

Erfolgreiche Mitbestimmung bedeutet für alle Beteiligten oftmals auch einen langen Atem zu behalten. Besonders wichtig ist dabei die Transparenz und und Nachvollziehbarkeit des Beteiligungsprozesses. Im Jugendparlament wird eine breite Gruppe an Jugendlichen in das Beteiligungsprojekt des Bezirks einbezogen und ihre Teilnahme über den gesamten Prozessverlauf ermöglicht.

Die wichtigsten Phasen des Beteiligungs-Parcours sind (A) Beteiligungs-Workshops, (B) Bewerbung des Mitbestimmungstages, (C) Mitbestimmungstag (D) Antwortrunde in der Bezirksvorstehung Josefstadt.

(A) BETEILIGUNGS-WORKSHOPS

Beteiligungs-Workshops in den unterschiedlichen Schulen im Bezirk sind ein besonders wichtiger Ausgangspunkt für die Teilhabe am Beteiligungsprozess im Bezirk. Im Schuljahr 2015/2016 konnten 11 Beteiligungs-Workshops in Schulklassen zwischen der 7. und 10. Schulstufe umgesetzt werden.

Das bedeutet, dass mehr als 300 interessierte Teenies und Jugendliche die Möglichkeit hatten sich vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Lebenszusammenhänge mit grundlegenden Zusammenhängen einer Demokratie auseinanderzusetzen. In den Workshops wurden sie von der Möglichkeit und Bedeutung ihrer politischen/gesellschaftlichen Beteiligung sensibilisiert. Immer wieder wurde dabei der Bezug zwischen politischen Themen und alltäglichen Erfahrungen und Lebenszusammenhängen hergestellt. Im Zentrum standen die unterschiedlichen Möglichkeiten der Mitgestaltung des eigenen Lebensumfeldes und insbesondere des Bezirks. Deutlich wird dabei, dass Mitbestimmung und Beteiligung Chancen bieten die ein/e jede/r ergreifen kann.



Die Idee

Themen, Anliegen und Interessen der Jugendlichen sind der wichtige Ausgangspunkt der Workshops in den Schulklassen. Hier werden unterschiedliche Möglichkeiten politischer Partizipation aufgezeigt, und die Teilnehmer/-innen werden zu einer aktiven Mitgestaltung ihrer unmittelbaren Lebensumwelt – dem Bezirk – ermutigt.

Im Zentrum stand die Sensibilisierung für die Bedeutung der politischen/gesellschaftlichen Beteiligung von Jugendlichen und die intensive Auseinandersetzung mit Demokratie, Politik, Mitbestimmung und Meinungsbildung. Hier wurden lebensnahe Beteiligungsmöglichkeiten auf Bezirksebene aufgezeigt und notwendige Orientierungshilfen im politischen System vermittelt.

Sensibilisierung

Besonders wichtig ist uns das Aufzeigen von Bezügen zwischen Partizipationsmöglichkeiten und den persönlichen Lebenszusammenhängen der Jugendlichen. Wenn Politik greifbar wird, ist sie auch spannend!

Der Einstieg ins Thema gelang über eine Gedankenreise. Jede Schüler/- in wählt einen Gegenstand der für sie/ihn von Bedeutung hat. Durch gemeinsam gewählte Gegenstände entstanden kleine Gruppen. In der großen Runde wurden die Bedeutung der Gegenstände und ihr Bezug zu Politik besprochen. In einem aufbauenden Schritt wurde in kleinen Arbeitsgruppen zu den Themenbereichen "Idealbild eines Bezirks", "Mit-



bestimmung", "Wählen mit 16", "Gerechtigkeit", "Politik für Jugendliche" eigenständig Plakate gestaltet. Die Plakate wurden der Großgruppe vorgestellt, ergänzt und diskutiert.

Beide Methoden wurden durch die Jugendlichen sehr offen und interessiert angenommen. Sie bildeten die Grundlage engagierter Diskussion und Auseinandersetzung mit Politik. So konnte das Interesse der Jugendlichen an Politik geweckt und die Bedeutung unterschiedlicher Möglichkeiten politischer Partizipation verdeutlicht werden. Im Zentrum stand die Aktivierung und Motivation zur aktiven Mitgestaltung der Lebensumwelt — insbesondere dem Bezirk.

So konnte das Interesse der Jugendlichen an Politik geweckt und die Bedeutung unterschiedlicher Möglichkeiten politischer Partizipation verdeutlicht werden. Im Zentrum stand die Aktivierung und Motivation zur aktiven Mitgestaltung der Lebensumwelt — insbesondere dem Bezirk.

Mitbestimmung im Bezirk

Die Auseinandersetzung mit Politik, das aktive Eintreten für eigene Vorstellungen und Ideen, ein Mitwirken an der Gestaltung des unmittelbaren Lebensumfeldes, die Beteiligung an Entscheidungen des Bezirks – für viele Jugendliche ein neues und ungewohntes Erlebnis.

In den Workshops wurden lebensnahe Beteiligungsmöglichkeiten aufgezeigt. Ausgehend von persönlichen Erfahrungen und Fragen der Jugendlichen wurden Beteiligung und politische Zusammenhänge thematisiert.

Gut greifbar werden Möglichkeiten der Beteiligung an konkreten Beispielen von realisierten Projekten. Ein tolles neues Salettl im Park, attraktive neue Sitzmöglichkeiten in Parks, Verbesserungen beim Fußball-Käfig — all dies sind Erfolge der gelungenen Beteiligung von Teenies und Jugendlichen im Bezirk. Deutlich wird dabei: der Aufwand zahlt sich aus — Beteiligung funktioniert besonders gut auf Ebene des Bezirks! In den Workshops wurden die relevanten Aufgaben und Entscheidungsprozesse im Bezirk ausführlich vorgestellt und besprochen. Deutlich wurden dabei aber auch die Grenzen der Möglichkeiten der Bezirkspolitik.

Mobilisierung

Um die Verbindlichkeit des Beteiligungsprozesses zu verdeutlichen und den "EVENT-CHARAKTER" zu erhöhen wurde heuer erstmals ein Ticket-System eingeführt. In jeder Klasse hatten bis zu 8 Schüler/-innen die Möglichkeit ein "Ticket" für den Mitbestimmungstag zu bekommen. Die Vergabe des "Tickets" war dabei mit der Anmeldung zum Mitbestimmungstag Josefstadt verbunden.

Unabhängig von der Gruppe der Ticket-Empfänger/-innen erhielten alle Schüler/-innen wichtige Infos rund um den Mitbestimmungstag und den BETEILIGUNGS-PARCOUR. Von den Moderator/-innen wurden offene Fragen zum Vormittag in der Bezirksvorstehung beantwortet, Flyer und Plakate verteilt und interessierte Jugendliche konnten sich in den SMS Verteiler eintragen.

Mit den Workshops konnten Berührungsängste abgebaut, das Interesse der Jugendlichen an Politik geweckt und die Bedeutung unterschiedlicher Möglichkeiten politischer Partizipation verdeutlicht werden. Im Zentrum stand die Aktivierung und Motivation zur aktiven Mitgestaltung der Lebensumwelt — insbesondere dem Bezirk.

(B) BEWERBUNG DES MITBESTIMMUNGSTAGES

Kurz vor dem Mitbestimmungstag ging eine briefliche Einladung der BV Josefstadt zum Mitbestimmungstag direkt an alle Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren die im Bezirk gemeldet sind.

In den Wochen vor dem Mitbestimmungstag wurden Flyer verteilt und Informationsplakate sowohl in den Schulen als auch in ihrem räumlichen Umfeld aufgehängt. Auch über die Schulen wurden die Workshop-Gruppen an den bevorstehenden Mitbestimmungstag erinnert.

Die Homepage www.jugendparlament8.at war auch heuer wieder eine wichtige Informationsquelle für alle Interessierten. Sie ermöglicht die flexible Information der Jugendlichen und die Beteiligung der einzelnen Jugendlichen über den Workshop hinaus. Termine, Neuerungen, und jüngste Entwicklungen rund um das Jugendparlament. können hier eingesehen werden. Hier sind auch der schriftliche Projektbericht und das Video des Jugendparlaments online abrufbar.





(C) MITBESTIMMUNGSTAG JOSEFSTADT



Die Idee

Der große Höhepunkt des Jugendparlaments Josefstadt ist der Mitbestimmungstag in der Bezirksvorstehung.

Im Rahmen des großen Beteiligungs-Events entwickeln Jugendliche Verbesserungsvorschläge und Änderungsideen für den Bezirk. Sie setzen sich mit den Mitbestimmungsmöglichkeiten auf Bezirksebene auseinander und legen die Grundlage für die weitere Arbeit an ihren Ideen. Im Zuge des Mitbestimmungstages stellen die jugendlichen Teilnehmer/innen ihre Anliegen und Vorschläge für den Bezirk vor und treten mit Verantwortungsträger/-innen in direkten Austausch.

Teenies und Jugendliche setzen sich beim Mitbestimmungstag Josefstadt für ihre Interessen und Anliegen im Bezirk ein und geben wichtige Impulse für eine jugendgerechte Weiterentwicklung des Bezirks. Die

Teilnehmer/-innen gewinnen Einblick in die wesentlichen Aufgabenbereiche des Bezirks und erarbeiten gemeinsam konkrete Forderungen an ihre Bezirksvertretung.

Ein wichtiger Bestandteil des Vormittages ist die Möglichkeit zu einem direkten und persönlichen Austausch zwischen Teenies/Jugendlichen und der Bezirkspolitik. Während der unterschiedlichen Phasen gibt es immer wieder die Möglichkeit zu persönlichem Kontakt und Austausch mit Bezirkspolitiker/-innen. Am Ende des Vormittages werden der interessierten Bezirkspolitik die entwickelten Anträge und Projektideen durch die Jugendlichen präsentiert und den Verantwortungsträger/-innen zur weiteren Bearbeitung offiziell übergeben.

So ist der Mitbestimmungstag gelaufen

Im heurigen Schuljahr haben 45 interessierte Teenies und Jugendliche am Mitbestimmungstag teilgenommen.

Im Zentrum des Mitbestimmungstages standen natürlich die vielfältigen Ideen, Visionen und Vorstellungen der Jugendlichen für die Weiterentwicklung in der Josefstadt. Hier eröffneten sich die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit konkreten Aufgaben und Verantwortungsberei-

chen des Bezirks und konkrete Vorschläge und Ideen einzubringen.

Der Start

Nach der offiziellen Begrüßung der Jugendlichen durch Frau Bezirksvorsteherin Veronika Mickel startete der Vormittag mit einem Video über die tollsten Highlights aus den Workshops in den Schulen. Mit dem Video gelang es gemeinsam erlebtes in Erinnerung zu rufen und zu zeigen, dass ganz unterschiedliche Gruppen von Jugendlichen in den Workshops ähnliches erlebt und bearbeitet haben.

Info — Ecke

In kleinen Arbeitsgruppen haben die Teilnehmer/-innen nochmals den Ablauf des BETEILIGUNGS-PARCOURS besprochen und gemeinsam mit den Moderator/-innen die Möglichkeiten des Jugendparlaments geklärt.



Ideenphase

Im Zentrum der inhaltlichen Auseinandersetzung beim Mitbestimmungstag sind Wahrnehmungen und Einschätzungen der Jugendlichen über ihren Bezirk. In einer offenen "Ideenphase" wurden in 5 Kleingruppen die Bedürfnisse, Anliegen, Beschwerden und Änderungsvorschläge der Jugendlichen besprochen. Spannend verlief die Auseinandersetzung mit den Stärken und Schwachpunkten des 8. Bezirks. Hier gab es tolle Diskussionen zu den beliebtesten und unbeliebtesten Orten im Bezirk.

In der sehr offen gestalteten Einstiegsphase wurden die vielfältigen Sichtweisen auf den Bezirk deutlich und der Austausch zwischen den Teilnehmer/-innen angeregt.

Der Bezirk im Zentrum

Aufbauend auf diese erste Phase wurde in einem zweiten Schritt ganz konkret auf die zentralen Aufgabenbereiche und Gestaltungsmöglichkeiten der Bezirkspolitik eingegangen. Gemeinsam wurde intensiv darüber diskutiert, welchen Ideen und Vorschlägen besondere Wichtigkeit zukommt und wo die Kompetenzbereiche des Bezirks überschritten werden.

Gerade in der Annäherung an Aufgaben der Bezirkspolitik war der Austausch mit den Bezirksrät/-innen eine große Unterstützung, da sie das Moderator/-innen-Team mit alltagsnahen Beispielen unterstützen konnten.

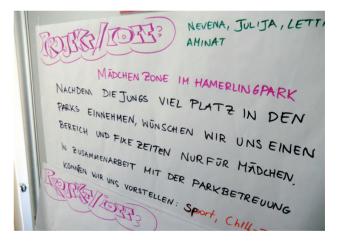


Aus Ideen werden Anträge

In einer dritten Phase wurden die Ideen und Vorstellungen der Gruppen weiter konkretisiert und offene Fragen geklärt. In den Gruppen wurden unterschiedliche Interessen abgewogen und mögliche Probleme abgeschätzt.

An einer großen Tafel wurden die vielfältigen Ideen der Gruppe inhaltlich geordnet und durch eine Punkteabfrage von den Jugendlichen in ihrer Wichtigkeit gereiht. Jede der Gruppen nahm einen ausführlichen IDEEN- CHECK vor und entschied sich für jene Themen die von einer großen Gruppe unterstützt wurden. In den Kleingruppen wurden damit die wichtigsten Anliegen ausgewählt und entschieden welche der Forderungen im Plenum eingebracht und der Bezirkspolitik übermittelt werden sollen. Im Anschluss wurden die ausgewählten Anträge detailliert ausgearbeitet, konkret ausformuliert, die Präsentation der Anträge vorbereitet und eindrucksvolle Plakate gestaltet.

Der Schritt von der Idee/Vision hin zu einem konkreten, ausformulierten und inhaltlich begründeten Antrag erwies sich als spannende Herausforderung. Bemerkenswert ist der Umstand, dass einige der eingebrachten Anträge über die unmittelbare Betroffenheit hinausreichende Anträge und Projektideen entwickelt wurden. So fanden sich in den Anträgen nicht nur zahlreiche Verbesserungen die das eigene Lebensumfeld betreffen, sondern auch Ideen und Vorschläge, von der eine breitere Bevölkerungsgruppe profitieren kann.



Vorstellen der Anträge

Der Abschluss des BETEILIGUNGS-EVENTS war die große Präsentation bei der sich die Gruppen gegenseitig von den tollen Ergebnissen des intensiven Prozesses informiert haben.

In jeder Arbeitsgruppe fanden sich Sprecher/-innen die die Aufgabe



übernahmen die Anträge im Festsaal zu präsentieren und dem Bezirk ganz offiziell zur weiteren Bearbeitung zu übergeben.

Sehr beeindruckend präsentierten die Mädchen und Burschen die entwickelten Anträge und Ideen. Dabei ging es nicht nur um eine Präsentation der Ideen sondern auch um die Klärung möglicher offener Fragen die aus Sicht der Bezirkspolitik mit einem Anliegen verbunden sind. Damit wurde auch hier der Austausch zwischen Bezirkspolitiker/–innen und den Teilnehmer/–innen des Mitbestimmungstages ermöglicht und von beiden Seiten sehr interessiert wahrgenommen.

Im Zuge der Präsentationen gelang es den Teenies und Jugendlichen wertvolle Impulse in die Bezirkspolitik einzubringen, Hintergründe der Anträge zu vermitteln und in direkten Austausch/Dialog mit der Bezirkspolitik zu treten.

(D) DIE ANTWORT-RUNDE

Im Sinne der Verbindlichkeit des Beteiligungsprozesses wurde in den folgenden Wochen jeder der eingebrachten Anträge durch den Bezirk ein-

gehend bearbeitet und auf seine Umsetzungsmöglichkeiten hin geprüft. Zu Beginn des neuen Schuljahres war es dann so weit: der Bezirk lud zur offiziellen Antwortsitzung. Auch diesmal wurden die Jugendlichen über den eingerichteten SMS-Verteiler, die Homepage des Jugendparlaments und ihre Schulen informiert.

Auch die Möglichkeit sich selbst aus erster Hand über die Bearbeitung und Umsetzungsmöglichkeiten der Anliegen zu informieren wurde von vielen Jugendlichen genützt. 35 Teenies und Jugendliche wurden in entspannter und sehr offener Atmosphäre über die Umsetzungsmöglichkeiten und geplante Schritte des Bezirks.

Frau Bezirksvorsteherin Mickel und ihre Kolleg/-innen aus der Bezirksvertretung erklärten sehr ausführlich die Bearbeitung der Anliegen aus dem Mitbestimmungstag. Immer wieder gab es die Möglichkeit zu Fragerunden und Zwischenmeldungen, die von den Jugendlichen auch wahrgenommen wurden.

Dieses Angebot wurde mit großem Interesse und Offenheit angenommen und im direkten Austausch offene Fragen besprochen und geklärt.

ANTRÄGE AUS DEM MITBESTIMMUNGSTAG UND DIE ANTWORTEN DES BEZIRKS

Beim Mitbestimmungstag Josefstadt 2016 haben Jugendliche 11 spannende und konkrete Anträge zu Verbesserungen im Bezirk erarbeitet.

Dem 8 Wiener Gemeindebezirk ist es ein ganz besonderes Anliegen, Einblick in die Bearbeitung der Anträge durch den Bezirk und die daraus resultierenden Umsetzungsmöglichkeiten des Bezirks zu ermöglichen. Wichtig ist, dass jeder der eingebrachten Anträge vom Bezirk sehr genau geprüft wurde, an die zuständigen Magistratsabteilungen — hier sitzen die zuständigen Expert/-innen der Stadt Wien— weitergeleitet und in der Bezirkspolitik beraten wurde.

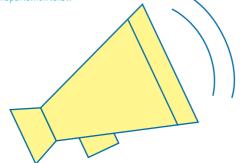
Die eingebrachten Vorschläge haben damit einen ähnlichen Weg der Bearbeitung durchlaufen, wie es auch mit Anträgen die in der Bezirksvertretung (so etwas wie das Bezirksparlament) geschieht. Die Grundlage der Entscheidung ob und wie eine Idee umgesetzt werden kann, ist damit häufig die Expertise von Fachabteilungen, die über die notwendige Kompetenz zu einem Thema verfügt.

Übrigens: um Dich für Deine Anliegen, Wünschen, Anregungen und Vorschläge in der Josefstadt einsetzen möchtest, dann musst Du nicht bis zum nächsten Jugendparlament warten! Frau Bezirksvorsteherin Veronika Mickel und die Bezirksrät/-innen der Josefstadt haben regelmäßige Sprechstunden bei denen Du gerne vorbei kommen kannst! Alle Informationen dazu findest Du im Internet unter

www.wien.gv.at/bezirke/josefstadt.

Wir möchten Dir/Euch auch noch die Homepage des Jugendparlaments Josefstadt empfehlen. Hier finden sich viele Hintergrundinformationen zum Jugendparlament und alle aktuellen News:





Antrag 1: GRAFFITI WÄNDE IM SCHÖNBORNPARK

"Beschreibung: Diesen Herbst steht für den Schönbornpark eine Neuplanung in Frage, dabei werden nach unserer Information 300.000,- investiert werden. Neben den Böden für den Fußball- und Basketball—Platz wäre eine Graffiti Wand eine super Idee. Diese Idee wurde von vielen bereits angesprochen und würde auch die künstlerische Entwicklung fördern.

Was: Eine Graffiti Wand auf der Sprayen erlaubt ist Vorteile der Graffiti Wand: Stadtverschönerung, Folgeprojekte zb Workshops, Hotspot für mehr Aktivitäten im Freien, legale Möglichkeit zum Sprayen"

ANTWORT/UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN DES BEZIRKS

Im Juni wurde in der Sitzung der Bezirksvertretung ein Antrag auf Überprüfung eingebracht, die seitens der MA 42 positiv beantwortet wurde. In der Sitzung vom September wurde der Antrag auf Umsetzung eingebracht. Schon in Kürze wird es im Schönbornpark also eine "Wiener-Wand" geben — das ist eine Mauer auf der legal gesprayt wird. Gemeinsam mit dem Jugendtreff Kochgasse wird es spezielle Angebote für Jugendliche geben.

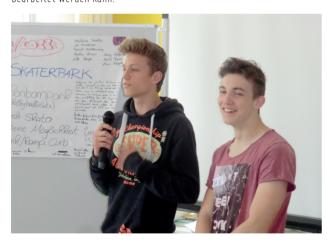


Antrag 2: ANGENEHME SITZMÖGLICHKEITEN FÜR JUGENDLI-CHE

"Da es im Bezirk noch keine angenehmen Sitzmöglichkeiten für Jugendliche gibt würden sich viele Jugendliche über eine Sitzmöglichkeit namens Enzis (wie im Museumsquartier) freuen. Diese so genannten Enzis könnte man im Tigerpark oder als andere Option im Schönbornpark aufstellen. Man könnte die Enzis auch mit Steckdosen und W-Lan versehen"

ANTWORT/UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN DES BEZIRKS

Laut MA 42 ist leider in den Parks auf Grund vom Platzmangel nicht möglich Enzis auszustellen. Der Umweltausschuss hat diskutiert, dass man eventuell beim Tigerpark am freien Platz Enzis aufstellen könnte. Da sich die Bezirksentwicklungskommission mit der Attraktivierung dieses Bereichs beschäftigt, ist der Antrag dieser Kommission zugewiesen worden und die Mitglieder werden über Sitzmöglichkeiten für Jugendliche diskutieren. Wie ihr seht benötigen Entscheidungen manchmal mehr Zeit. Das Thema ist jedenfalls dort angekommen wo es wirklich bearbeitet werden kann.



Antrag 3: SONNENSEGEL AM ALBERTPLATZ

"Wir wünschen uns am Albertplatz bei den geschwungenen Bänken einen Sonnenschutz, am Besten in Form eines Sonnensegels. Zur Nutzung von SchülerInnen währen der Freistunden oder auch zur Entspannung am Nachmittag oder für ArbeiterInnen in den Pausen"



ANTWORT/UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN DES BEZIRKS

Die MA 42 hat geantwortet, dass Sonnensegel leider anfällig sind für Beschädigungen und Verschmutzungen. Die MA 42 wird prüfen, ob durch ergänzende Strauch- oder Baumpflanzungen eine bessere Beschattung des Sitzbereiches möglich wäre. Der Umweltausschuss hat sich der Entscheidung der MA 42 angeschlossen. Wenn die Möglichkeit besteht sollte am Albertplatz schon bald mehr Schatten vorhanden sein.



Antrag 4: BODENTRAMPOLIN IM HAMERLINGPARK

"Wir würden uns über im Boden eingelassene Trampoline zwischen dem Fußballplatz und der Sandkiste im Freizeitpark Hamerling sehr freuen. Das eingelassene Trampolin ist sehr vorteilhaft, da es weder geklaut werden kann noch jemand runterfallen und sich somit verletzen kann. Es können alle von jung bis alt darauf springen und einen riesen Spaß haben"

ANTWORT/UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN DES BEZIRKS

Wurde bereits 2014 geprüft. Die MA 42 hat auf diese Prüfung hingewiesen. Laut der zuständigen MA 42 gibt es Bodentrampoline in verschiedenen Formen und Größen. Sie benötigen in der Umgebung (Freiraumbereich) einen aufwendigen Fallschutz. Eine ebene Rasenfläche (und natürlich auch eine ebene Fallschutzfläche) sind ausreichend, wobei diese Flächen keine Asphalt- oder Pflasterfläche sein dürfen. Leider ist der benötigte Freiraumbereich inkl. Sicherheitsabstände sehr groß. Die Wiesenfläche sollte jedenfalls für multifunktionale Nutzungen nicht noch zusätzlich mit Spielelementen ausgestattet werden und fällt als Örtlichkeit aus. Falls alternative Standorte möglich wären, können diese von den Jugendlichen gerne mit oben genannten Maßen vorab grob selbstüberprüft werden.



Antrag 5: MÄDCHENZONE IM HAMERLINGPARK

"Nachdem die Jungs viel Platz in den Parks einnehmen, wünschen wir uns einen Bereich und fixe Zeiten nur für Mädchen. In Zusammenarbeit mit der Parkbetreuung könnten wir uns vorstellen: Sport, Chill–Zone, Kaffeeklatsch, YOGA 1XMonat"

ANTWORT/UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN DES BEZIRKS

Laut Wiener Familienbund ist es sehr schwierig eine Betreuung/ein Angebot für Mädchen zu etablieren, da dieses oft nicht genutzt wird. Am Besten funktionieren solche tollen Ideen wenn ihr sie direkt mit dem Team des Jugendtreffs besprecht und auch gemeinsam mit gestaltet. Dann geschieht wirklich das, was ihr euch vorstellt.

Antrag 6: ZEBRASTREIFEN PIARISTENGASSE ECKE FLORIA-NIGASSE

"Wir brauchen dringend einen Zebrastreifen Ecke Piaristengasse und Florianigasse"

ANTWORT/UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN DES BEZIRKS

Der Antrag wurde an die MA 46 zur Beantwortung weitergeleitet. Die MA 46 verweist darauf, dass zwischen 2005 und 2015 keine Verkehrsunfälle mit Fußgängerinnen und Fußgängern registriert wurden. Darüber hinaus wird auf den aktuellen Schulwegplan verwiesen, die eine Querung der Piaristengasse Höhe Maria-Treu-Gasse vorsieht. Daher sieht die MA 46 keinen Bedarf hier einen Zebrastreifen zu errichten.

Die Antwort wurde auch in der Mobilitätskommission diskutiert, die sich der Meinung der MA 46 angeschlossen hat.



Antrag 7: FUSSBALLNETZ BEIM KÄFIG IM HAMERLINGPARK

"Wir benötigen beim Fußballplatz im Hamerlingpark sehr dringend ein Netz über den Fußball-Platz. Wenn der Fußball raus geschossen wir, besteht Verletzungsgefahr und das Spiel wird so zu oft unterbrochen!"

ANTWORT/UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN DES BEZIRKS

Die MA 42 hält dazu fest, dass die Einfassung des Ballspielbereichs im

Hamerlingpark zu niedrig ist, um daran ein Abdecknetz zu montieren; die Wiener Stadtgärten werden die Aufstellmöglichkeit von zusätzlichen Stehern für eine Netzmontage prüfen und der BV8 die Herstellungskosten bekanntgeben. Die Kosten sollen dann im Umweltausschuss diskutiert werden. Nachdem die Übernetzung des Bereichs sicher teuer ist wird die Umsetzung in jedem Fall noch Zeit benötigen.



Antrag 8: VERBESSERTE BELEUCHTUNG ZELTGASSE HÖHE LANGE GASSE UND NEUDEGGER GASSE

"Wir beantragen hiermit, dass die Beleuchtung in Zeltgasse überprüft und auch verbessert wird und zwar im Bereich zwischen der Lange Gasse und Neudeggergasse"

ANTWORT/UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN DES BEZIRKS

Die MA 33 hat im Finanzausschuss berichtet, dass die Beleuchtungen in der Josefstadt grundsätzlich in Ordnung seien. Weiters verweist Sie darauf dass ab dem 4. Quartal 2017 bis Ende 2020 die Leuchtkörper auf LED umgestellt werden. Dadurch kann sich der Bezirk sowohl beim Leuchtentausch als auch in Folge bei der Wartung Kosten ersparen. Der Finanzausschuss hat beschlossen, dass alle Leuchten im Zuge dieser Maßnahme getauscht werden sollen.



Antrag 9: SKATEMÖGLICHKEIT IM BEZIRK

"Wir würden uns sehr über eine Skatemöglichkeit in unserer Nähe freuen, weil die Nächste doch ein Stück entfernt ist. Zusätzlich zu der entfernung fahren dort meist nur Profis, was dazu führt, dass man eine gewisse Hemmschwelle zu überschreiten hat.

Aus diesem Grund würden wir uns sehr über 1–2 Banks und Ramps (zum Hochfahren) und Curbs (zum Sliden) neben dem Volleyball Platz im Schönbornpark sehr freuen. Die große Anzahl an Skatern im 8. Bezirk hast uns zu der Überzeugung gebracht, dass man mit ein wenig neuem Beton und 1–2 dieser Möglichkeiten eine wunderbare Skatemöglichkeit auf kleinem Raum schaffen kann"

ANTWORT/UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN DES BEZIRKS

Wurde von der MA 42 geprüft, die festhält, dass sie in den Park auf Grund des Platzmangels keine Möglichkeiten sieht für Skatern Platz zu schaffen. Die Antwort wurde im Umweltausschuss diskutiert, wobei der Umweltausschuss angeregt hat ev. nach der Fertigstellung der neuen U-Bahn den Platz über die Rathausgarage prüfen zu lassen. (ANM.: Geplantes Bauende für die U-Bahn wir mit 2023–2025 angegeben; wenn der Zeitplan hält).

Antrag 10: WASSERSPENDER IM HAMERLINGPARK

"Wir beantragen im Hamerlingpark neben dem vorhandenen

"Steinbrunnen", der nicht vorteilhaft zum Trinken gebaut ist, einen Wasserspender zum Trinken, der sauberer und vorteilhafter ist. Da in der Nähe der Sportmöglichkeiten bisher kein Wasserspender zur Verfügung stellt, wollen wir deshalb diese Idee umsetzen"

ANTWORT/UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN DES BEZIRKS

Die MA 42 hat darauf hingewiesen, dass im Hamerlingpark sowohl der "Steinbrunnen" als auch der Trinkwasserbrunnen im Kleinkinderspielbereich zur Verfügung steht und durch die Jugendlichen mitgenutzt werden kann. Ein neuer Trinkbrunnen ist sehr teuer. Der Umweltausschuss hat sich der Stellungnahme der MA 42 angeschlossen und empfiehlt ebenfalls den Jugendlichen diese Brunnen zu nutzen.



Antrag 11: AUFENTHALTSORT FÜR SCHÜLER/INNEN

"In unserer Schule (Gymnasium Feldgasse 6–8) haben wir schon längere Zeit 2 Probleme: Zum Einen haben wir in den 50 minütigen Freistunden keine wirkliche Möglichkeit unseren Schularbeiten, Freizeitwünsche etc. nachzugehen, da wir IN unserer näheren Umgebung über keine Räumlichkeiten verfügen. Um diesem Problem entgegen zu wirken haben wir einen Antrag auf einen "Pausenraum" im Jugendparlament präsentiert. Da dies leider aus platztechnischen Gründen nicht möglich war, haben wir eine weitere Möglichkeit entdeckt wie wir auch das 2. Problem angehen

können. Vor geraumer Zeit stellten wir fest, dass das Grundstück (Grünfläche/Garten der Pension Baltic) ungenutzt ist, bzw sich niemand darum kümmert.

LÖSUNGSANSATZ: 1. Man muß in Erfahrung bringen wem dieses Grundstück gehört 2. Ob dieses Grundstück von der Feldgasse 6–8 genutzt werden kann 3. Falls Punkt 2. Positiv ->ob eine Verbindung zwischen dem Hof der Feldgasse 6–8 und der Grünfläche hergestellt werden kann. 4. Ob man dort auch Tische und Stühle aufstellen kann, um dort zu arbeiten, oder die Freizeit zu verbringen. Vielen Dank für ihre Bemühungen, das Gymnasium Feldgasse 6–8"

ANTWORT/UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN DES BEZIRKS

Die Schülerinnen haben gebeten, bei der Verwaltung der Nachbarliegenschaft anzufragen, ob die Grünfläche durch die Schüler/-innen mitgenutzt werden könnten. Das Büro der Bezirksvorsteherin hat die Hausverwaltung ausfindig gemacht, kontaktiert und leider eine Absage erhalten. Die Hausverwaltung hält fest: "Die Grünflächen in der Skodagasse 13 sind seit vielen Jahren vermietet. Es ist leider nicht möglich, das diese von Schülern genützt werden können."



TEAM JUGENPARLAMENT JOSEFSTADT

Mag. Ben Krenn, MA Projektleitung, Workshopleiter

Tomas Barton, Workshopleiter

DSA Angelika Boss, Workshopleiterin

Adrian Zowak, Workshopleiter

Mara Harlander, Workshopleiterin

Jerry Jarvis, Workshopleiter

DSA Viola Sigut, Workshopleiterin

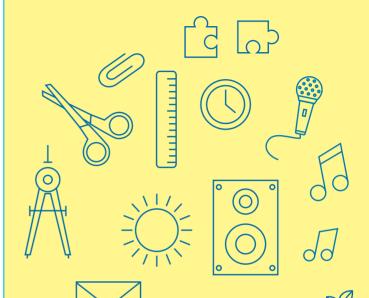
Thom Pfaffstall, Workshopleiter

Christian Richter, Workshopleiter

Sophie Matysek, Workshopleiterin

Marie Luise Pichler, Workshopleiterin, Video

Barbara Theiner, Workshopleiterin





b.krenn@wiener-familienbund.at office@wiener-familienbund.at www.juqendparlament8.at







